Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 53 (1995)

Artikel: Brunnen in der Oltner Altstadt
Autor: Trotter, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658919

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jörg Trotter

Brunnen in der Oltner Altstadt

Wasser war für die Menschen schon immer ein wichtiges Element. Dies gilt in Olten genauso wie an jedem anderen Ort der Erdkugel. Auch die Oltner Altstadt macht da keine Ausnahme. Einerseits ist durch die Präsenz von Aare und Dünnern das Wasser stets gegenwärtig oder zumindest nahe. Andererseits wohnen und wirken im Kern unseres Städtchens seit Jahrhunderten Menschen – Menschen, die zum Leben, für ihre Ernährung, aber auch für Pflege und Reinigung Wasser benötigen.

Heute fliesst das Wasser auf Knopfdruck oder durch einfaches Drehen des Hahnens. Aber das war nicht immer so.

Martin Eduard Fischer hat in seiner interessanten Arbeit «Zur Geschichte der Trinkwasserversorgung der Stadt Olten»* ausführlich darüber berichtet, unter welch schwierigen Umständen die Oltner in früheren Zeiten zu ihrem lebensnotwendigen Trinkwasser kamen. Noch im Jahre 1849 zählte man im Gebiet der historischen Altstadt nach dem «Blan der sämtlichen Brunnen Leitungen der Stadt Olten» von Brunnenmeister Eusebius von Arx nur wenige Brunnen und Wasserquellen.

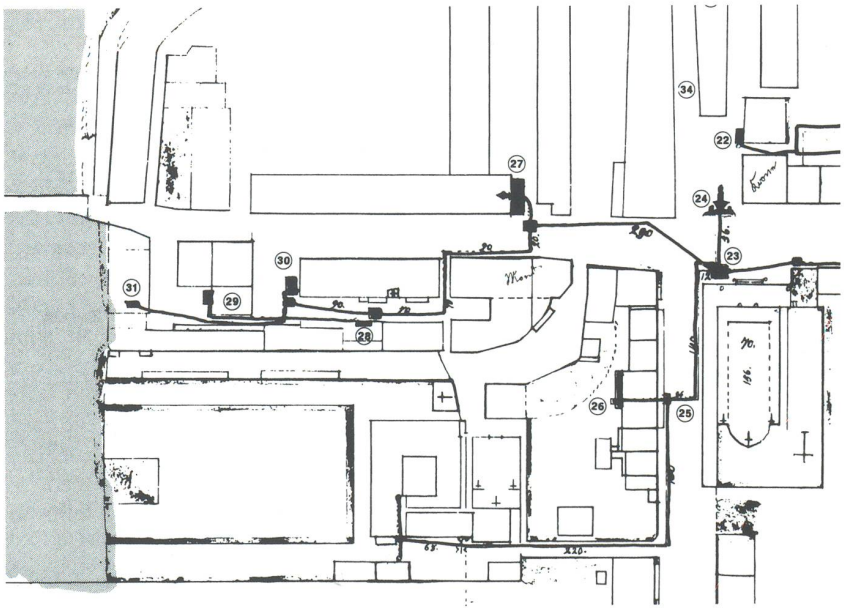
Brunnen in der Oltner Altstadt um 1849

Nach diesem Plan von Brunnenmeister von Arx mussten die Bewohner der Altstadt in der Mitte des letzten Jahrhunderts mit nur drei öffentlichen Brunnen auskommen. Dazu kam eine einzige private Wasserquelle bei der Kreuzschenke in der Fröschenweid. Von Zimmern und Häusern mit fliessendem Wasser konnte noch keine Rede sein!

Der *«nydre Brunnen»* wird nach M. E. Fischer bereits im 14. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen. Er stand bei Heinrich Bumanns Eckhaus, das später das Bürgerhaus der Stadt wurde und heute der neu renovierten Stadtbibliothek Platz gemacht hat.

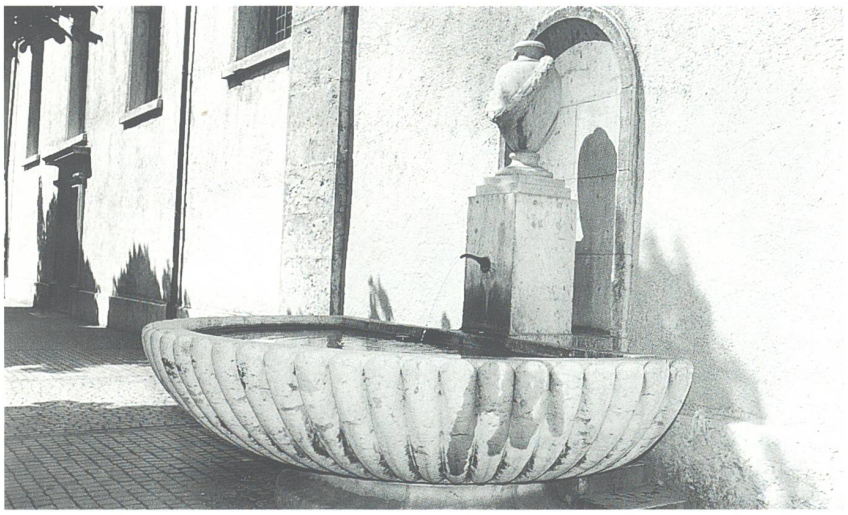
Weil Wasser ein gar kostbar Gut war, wurde möglichst kein Tropfen vergeudet. Der Überlauf aus dem «nydren Brunnen» floss daher über eine Überlaufleitung in die Badezuber des Stadtbads an der Zielempgasse, das bereits 1413 erstmals in alten Akten erwähnt wurde. Und wer das Brunnenwasser verschmutzte, indem er in einem Brunnen unsaubere Dinge wusch, musste schon im frühen 15. Jahrhundert mit einer Busse rechnen.

Auch sehr früh schon dürfte es den *«oberen Brunnen»* gegeben haben, der allerdings erst 200 Jahre nach dem «nydren Brunnen» als *«Brunnen bey dem Obern Thor zu Olten»* urkundlich belegt ist. Sein Standort lag auf der Westseite des «Hauses mit dem Erker», das 1929/30 zum «Warenhaus von Felbert» umgebaut wurde und dabei Erker wie Brunnen einbüsste. Allerdings war der ursprüngliche «obere Brunnen» schon 1860 von seinem Standort entfernt und an die Westseite des Stadtturms versetzt worden. Im Jahr 1860 feierte Olten das Eidgenössische Sängerfest. Dieses grosse Fest war für die Oltner Anlass, einen neuen «oberen Brunnen» bauen zu lassen –

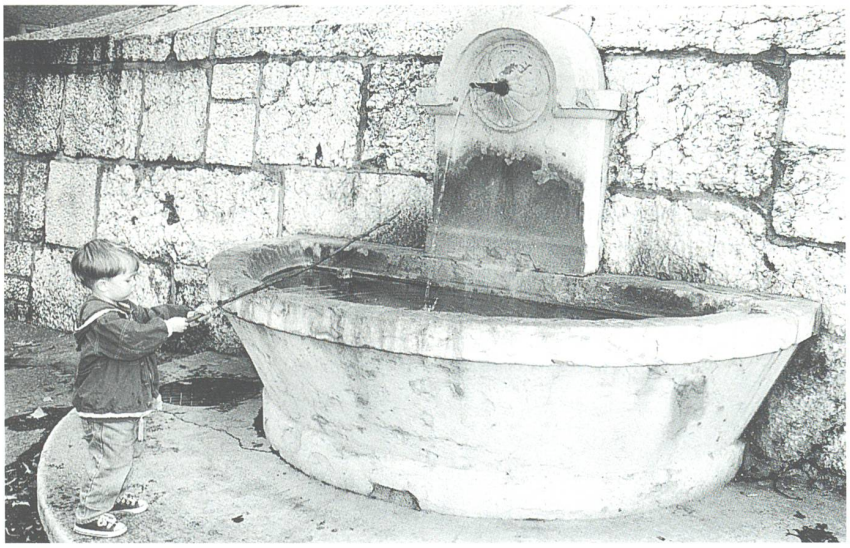


«Blan der sämtlichen Brunnen Leitungen der Stadt Olten» von Brunnenmeister Eusebius von Arx, 1849 (aus «Jurablätter» 1983, Heft 10/11, und «Olten, Werden und Wachsen einer Kleinstadt», von Martin Eduard Fischer). 23 Verzweigungsschacht vor der Stadtkirche; 24 Kronenbrunnen; 27 oberer Brunnen; 30 nydrer Brunnen; 29 Löwenbrunnen; 31 Stadtbad.

* aus: «Olten, Werden und Wachsen einer Kleinstadt», Walter-Verlag, 1987



Der «Kronenbrunnen» aus dem Jahre 1834, heute an der Ostwand der Stadtkirche



Der alte «obere Brunnen» an seinem neuen Standort (seit 1860) beim Stadtturm

einen «reichen», grösseren Brunnen mit klassizistisch verzierter Rückwand. Später, beim «Von-Felbert-Umbau» wurde dieser Brunnen disloziert und schmückt heute die Westseite des Hübeli-Schulhauses. Die Jahrzahl 1860 im Trog weist auf das Jahr seiner Entstehung hin.

Wenig kann man vom dritten öffentlichen Brunnen, dem *«Brunnen unten am Löwen»*, berichten. Nach Fischer existierte dieser Brunnen seit 1622 und stand unterhalb des einstigen Kornhauses und Kaufhauses der Stadt (heute Foto Wolf). Leider sind von diesem «Löwenbrunnen» keine Abbildungen bekannt, wie überhaupt frühere Bilder von Innenstadtansichten der Oltner Altstadt kaum existieren. Erst mit dem Aufkommen der Fotografie entstanden erste Aufnahmen, die das damalige Erscheinungsbild des Stadtkerns dokumentieren. Aber dies war nicht vor 1860 der Fall!

Nicht mehr innerhalb der alten Stadtmauern stand der 1834 geschaffene *«Kronenbrunnen»*, der gelegentlich noch auf alten Fotografien des «Möbel-Lang-Hauses» oder des Gasthauses zur Krone zu sehen ist. Eine besonders feine Abbildung dieses schönen, stilvollen Brunnens findet sich auf der Federlitho aus J. J. Leuthys «Begleiter auf der Reise durch die Schweiz» aus dem Jahre 1840. Auch der «Kronenbrunnen» konnte seinen Platz nicht ewig behalten. 1939 musste er dem Verkehr weichen und erhielt einen neuen Standort an der Ostseite der Stadtkirche. Dort ist er fast ein wenig in Vergessenheit geraten und plätschert still und leise vor sich hin.

Altstadt-Brunnen heute

Heute gibt es wohl in der Oltner Altstadt kaum mehr ein Haus ohne fliessendes Wasser. Die Brunnen von 1994 sind also nicht mehr die lebenswichtigen Wasserspender von einst. Aber sie erinnern noch an alte Zeiten – und sie verschönern und beleben das Bild unseres Städtchens.

Der *«Brunnen am Stadtturm»* ist noch immer der alte, einfache «obere Brunnen», der ehedem an der «Hinteren Gasse» stand und – wie erwähnt – im Jahre 1860 einem schmuckeren Nachfolger Platz machen musste. Wie alt dieser frühere «obere Brunnen» ist, kann nicht gesagt werden. Überhaupt ist aus weiter zurückliegenden Zeiten wenig Genaues über die alten Brunnen bekannt. In der erwähnten Arbeit schreibt M. E. Fischer «dass zu dieser Zeit (um das Jahr 1700) die meisten Brunnen zu Olten noch aus Holz bestanden haben dürften». Irgend einmal nach 1700 ist dann der «obere Brunnen» aus Stein errichtet worden – in der Form und Gestalt, in der er sich heute noch an seinem zweiten Standort präsentiert. Man darf aber mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der alte «obere Brunnen» am Stadtturm der wirklich älteste Brunnen der Stadt ist.

Auch ein *«nydrer Brunnen»* existiert noch (oder wieder). An der Ostmauer der Stadtbibliothek wurde 1982 wieder ein Brunnen errichtet – ungefähr am Standort des alten «nydren Brunnens». Der Trog des 1982 neu angesiedelten Brunnens stand nach M. E. Fischer in früheren Zeiten zwischen dem «Zollhaus» und dem «Martin-Disteli-Haus». Er wurde an seinem neuen Platz vom Oltner Bildhauer

Der neue «nydre Brunnen» am Haus der Stadtbibliothek (seit 1982)

△ *Der «Kaplanei-Brunnen» aus dem Jahre 1876, renoviert 1980*
▽ *Der «Marktbrunnen» am Oberen Graben, geschaffen 1966 von Eduard Spörri*

Paul Nünlist in seine heutige Form modelliert.
Von allen Plätzen Oltens ist wohl der Kaplaneiplatz oberhalb der Alten Brücke einer der schönsten. Auch dieser Platz hat im Laufe der Zeit seinen Brunnen erhalten, den *«Kaplanei-Brunnen»*. Auf dem Bewässerungsplan aus dem Jahre 1849 findet sich an dieser Stelle allerdings noch keine Wasserquelle. Erst 1876 wurde der damals neu gestaltete Kaplaneiplatz durch einen Brunnen verschönert. Die Anfertigung und die Lieferung des Brunnens durch die Firma von Arx stützte sich auf einen Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahre 1874, auf dem Gebiet der Stadt Olten 15 neue Brunnen anlegen zu lassen.
1980 wurde der Kaplaneiplatz sanft renoviert und vor allem neu gepflästert. Dabei wurde auch der hundertjährige Brunnen durch Paul Nünlist frisch herausgeputzt und verschönert.
Im Oberen Graben findet der Altstadtbesucher einen weiteren feinen Platz, der durch den gelungenen Umbau des ehemaligen «Möbel-Lang-Hauses» ein moderneres Gesicht erhalten hat. Zu diesem Gesicht passt der auch stilistisch jüngste Brunnen in der Oltner Altstadt, der *«Marktbrunnen»* aus dem Jahre 1966. Hier hat der Wettinger Künstler Eduard Spörri einen niedrigen Steinbrunnen mit einer aufgesetzten Bronzefigur geschaffen; die im «Künstler-Lexikon der Schweiz» als «Mädchen mit Tasche» bezeichnete Figur, eine zu Markt gehende Frau, stellt offensichtlich den Bezug zum Monatsmarkt dar, der seit langer Zeit jeden Monat in der Oltner Altstadt und auch auf dem Oberen Graben abgehalten wird.

Wasser ist ein kostbares Gut für die Menschen – auch wenn es heute für uns zu den selbstverständlichen Bequemlichkeiten des Alltags gehört, stets über genügend sauberes Wasser verfügen zu können. Die Brunnen der Oltner Altstadt erinnern uns daran, dass dies für unsere Vorfahren nicht so war. Ausserdem schmücken und verschönern diese Brunnen unsere Altstadt.